# Eine neues Konzept der Psyche

Autor: Torsten Oettinger

Ausgangspunkt dieser Veröffentlichung ist meine Erfahrung, dass eine erhebliche Diskrepanz zwischen den wichtigsten Lebensfragen und deren psychologische Reflexionen besteht. Behandelt die akademische Psychologie nicht überwiegend Epiphänomene? Werden nicht existenzielle Themen wie Glaube, Liebe, Hoffnung, Treue, Würde, Vertrauen, Hingabe, Trost, Einsamkeit, Verzweiflung, Schuld, Verzeihung, Sterben und Tod, mit denen wir vor allem zu tun haben, sträflich vernachlässigt? Suchen nicht zunehmend Menschen in Esoterik und Spiritismus Antworten auf ihre Lebensfragen, weil die heutige Psychologie ihnen diese Antworten nicht gibt? Sollten wir nicht wieder (wie Luther) dem „Volk aufs Maul“ schauen? Ist nicht die heutige Psychologie vor allem durch ihre einseitige Wissenschaftsgläubigkeit in eine Krise gekommen? Sind die Grundannahmen, von denen sie ausgeht, nicht zu begrenzt?

Diese Arbeit soll ein Beitrag sein, mit einem anderen Konzept diese Situation zu verbessern.[[1]](#footnote-1)

Deshalb betrachte ich Psychologie im Rahmen einer Metapsychologie, die

1. eine größtmögliche `Differenzierung´ der Psyche bietet und

2. deren wichtigste `Dimensionen´ (Rang und Bedeutung der psychischen Phänomene) berücksichtigt.[[2]](#footnote-2)

Dabei leite ich das psychisch Relevante und Psychologische von dem ab, was man über die Wirklichkeit und den Menschen aussagen kann und welche Bedeutungen das Ausgesagte hat.

## Zu 1. Differenzierung der Psyche (Sprache-Psyche-Analogie)

 „Sprache ist mehr als Blut.“
 (Franz Rosenzweig)

Die größtmögliche **Differenzierung** von *allem* psychisch Relevanten ist meines Erachtens am besten durch Sprache möglich. Deshalb gehe ich von Sprache-Psyche-Analogien aus, um psychisch Relevantes und Psychologisches darzustellen.[[3]](#footnote-3)
Begründung:

Psyche selbst kann nur indirekt bestimmt werden. Man kann aus dem Verhalten der Menschen, ihren Träumen, der Kultur, der Geschichte der Menschheit und vielen anderen Quellen aber auch aus der Sprache Rückschlüsse auf die Psyche und auf das, was für sie bedeutsam ist, ziehen.
Die Sprache ist also keineswegs das einzige, aber, wie ich meine, das wichtigste Mittel der Menschen, um das auszudrücken, was sie angeht. Ist Sprache nicht deshalb gut geeignet, Rückschlüsse auf unser Inneres zu ziehen? Ich denke ja.

Auch die Psyche einer Person umfasst alles das, was die Person angeht. Und alles, was sie angeht, findet wiederum den wichtigsten und differenziertesten Ausdruck in der Sprache. Das heißt, alles, worüber eine Person spricht, ist Ausdruck ihrer Psyche. Auch: Der Inhalt der Sprache korreliert mit dem Inhalt der Psyche und die Sprachmuster korrelieren mit den Mustern der Psyche.

Aus diesem Grunde liegt es nahe, grundlegende Charakteristika der Sprache als Analogien oder Homologien für grundlegende psychische und psychisch relevante Charakteristika zu verwenden. Einen ähnlichen Gedanken hatten schon Lévi-Strauss und Lacan, die eine `Homologie´ von Sprache und (allerdings nur) dem Unbewussten postulierten.[[4]](#footnote-4)
Ich möchte deren Hypothese, das Unbewusste sei strukturiert wie die Sprache, erweitern und präzisieren.
Ich glaube: Psyche zeigt analoge Charakteristika wie die Sprache in Bezug auf ihre Struktur, Dynamik und Bedeutungsinhalte.
In der Sprachentwicklung hat in allgemeinen Sprachbestandteilen und -regeln vor allem das seinen Niederschlag gefunden, was seit Jahrtausenden für Menschen seelisch wichtig ist. Was für sie wichtig ist, hat die Menschheit aber nicht nur durch viele verschiedene Worte und Begriffe, sondern auch durch entsprechende Wortarten und Satzglieder festgelegt. Die Menschheit hat so mit der Sprache nicht nur bestimmten Phänomenen Begriffe zugeordnet, sondern sie widerspiegelt auch deren Verbindungen und Funktionen als Ausdruck unserer Psychen und ihrer Welterfahrung. Deshalb bilden allgemeine, basale Sprachbestandteile, wie die Wortarten, hervorragende Analoga zur Darstellung allgemeiner psychisch relevanter „Grundbausteine“ - und die Syntax wiederum gibt uns in Form von Subjekt, Objekt, Prädikat und deren Funktionen Hinweise auf analoge psychische Formen und deren Funktionen und die Semantik zeigt deren Bedeutungen.
Wie die Sprache sehe ich auch die Psyche als hoch differenziertes System, das einerseits bestimmte Charakteristika hat, andererseits aber sehr flexibel und immer lebendig ist.
In Analogie zur Grammatik der Sprache könnte man von einer `Grammatik der Psyche´ sprechen. Dabei gehe ich in dieser Arbeit von einfachen Grammatiken entwickelter Sprachen aus, die in ihren Regeln im Wesentlichen übereinstimmen. Hier kann ich nur kurz auf dieses Thema eingehen.

Durchführung
Zunächst leite ich Grundmuster des psychisch Relevanten wie auch der Psyche von Grundmustern der Sprache ab.
Als einfaches Grundmuster einer (entwickelten) Sprache kann man die Einteilung in Substantive, Verben, Adjektive und Syntax verwenden.

• Substantive repräsentieren vor allem Dinge, Personen und andere „Seinsformen“.

• Verben repräsentieren vor allem Modalitäten, Tätigkeiten, Vorgänge, Zeiten.
• Adjektive repräsentieren vor allem Eigenschaften und Qualitäten.
• Die Syntax mit Subjekt und Prädikat repräsentieren die Zusammenhänge von Substantiven, Verben und

Adjektiven.

Ich gehe erstens davon aus, dass man mit einer solchen, von Sprachstrukturen ausgehenden Einteilung prinzipiell alles psychisch Relevante und Psychologisches erfassen, benennen und ordnen kann.

Für die Psyche (als spezielle personale Form des psychisch Relevanten) bedeutet das:

Psyche ist personaler Repräsentant von /und hat zu tun mit:

• Dingen, Personen und anderen „Seinsformen“,
• Modalitäten, Tätigkeiten, Vorgänge, Zeiten,
• Eigenschaften und Qualitäten,
• Subjekt, Objekt und den Zusammenhängen.
Ich nenne das die 4 „Hauptaspekte der Differenzierung“, die ich für meine Belange weiter bis zu 23 „Einzelaspekten“ differenziert habe.
(Nachzulesen in Summary table, 1. Spalte Asp. AI-AIV und Asp. A1-A23).

Zwar kann man so alles psychisch Relevante und Psychologische erfassen und zuordnen, welchen Rang und Bedeutung das das Einzelne aber hat, bleibt offen. Dazu geben die `Dimensionen´ Auskunft.

## Zu 2. Dimensionen der Psyche

Ortega y Gasset: „... es ist keineswegs gleichgültig wie wir die Dinge einreihen. Das Gesetz der Lebensperspektive ist durchaus nicht nur subjektiv, sondern wurzelt im Wesen der ... Dinge selbst. …
Der Fehler besteht in der Annahme, dass es unserer Willkür anheimgegeben sei, den Dingen den ihnen zugehörigen Rang anzuweisen. Das ist keineswegs der Fall.“ [[5]](#footnote-5)

Ich postuliere drei grundsätzliche Dimensionen des psychisch Relevanten allgemein und der Psyche speziell:
Absolute, relative und 0 Dimension. Diese geben Auskunft über die grundsätzliche Bedeutung eines jeden psychisch Relevanten. Das heißt, dass alles, was psychisch relevant ist, hat eine dieser drei Bedeutungen: Entweder hat etwas absolute oder relative oder (fast) keine Bedeutung.

Auch diese grundlegende Einteilung der Dimensionen habe ich weiter gegliedert.
(Nachzulesen in Summary table, 1. Spalte Asp. Aa1-Aa7)[[6]](#footnote-6)

## Vorteile dieses Konzeptes

Psychisch Relevantes und Psychologisches wird von einer Metapsychologie aus gesehen, die einen wesentlich weiteren Rahmen als üblich bietet.

Sprache hat einen wesentlich größeren Umfang und Fülle als eine wissenschaftliche Sicht alleine hat. Dadurch wird nichts psychisch Relevantes und Psychologisches von vornherein übersehen.

Ich komme zudem zu einer erweiterten Auffassung der Psyche. Psyche als `personales psychisch Relevantes´ umfasst nicht nur den geistig-seelischen, sondern auch den körperlichen Bereich und auch alles außerhalb der Person, was für diese relevant ist.

Psyche wird anhand wichtiger Sprachanalogien wirklichkeitsnah und umfassend differenziert und außerdem nach Dimensionsbereichen, deren Rang und Richtung eingeteilt, wobei diese wiederum personale bzw. psychisch relevante Einheiten bzw. Untereinheiten bilden. Damit wird der Begriff `Psyche´ nicht nur auf den eigentlichen geistig-seelischen Bereich beschränkt, sondern umfasst auch begrifflich den Körper, der ja auch „beseelt“ ist. Der Körper ist somit Auch-(noch)-Psyche.
Durch diese neue Definition wird dadurch m.E. viel deutlicher gemacht, dass es sich nicht um zwei getrennte Entitäten (hier Körper, dort Psyche) handelt, sondern um eine Einheit mit verschiedenen Akzentuierungen.
Außerdem ist, wie gesagt, die Definition Psyche noch weiter gefasst, denn sie umfasst nicht nur die Person selbst, sondern auch alles außerhalb der Person, was für diese von irgendeiner Bedeutung ist.

## Autor und Kontakt

Ich bin Nervenarzt-Psychotherapeut und habe jahrzehntelang v.a. psychotherapeutisch gearbeitet. Zu meiner Ausbildung siehe auch Angaben im Abschnitt `Einleitung´ in der ungekürzten Fassung.

Ich habe weder gegenüber irgendwelchen Einzelpersonen noch Gruppen Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen.

Über Rückmeldungen freue ich mich:

Dr. Torsten Oettinger
Wewelsburger Weg 7
D- 33100 Paderborn

Per Mail: 2torsten.oettinger@gmail.com.

© by T. Oettinger, 1999/ 2023 [Letzte Änderung: 07.03.2023]. Liz. CC BY SA.

Englische Kurzfassung in <http://www.new-psychiatry.com>

1. In dieser Veröffentlichung notgedrungen nur stichwortartig. Ausführlicher → link [↑](#footnote-ref-1)
2. Psychisch Relevantes wird so wie ein Gitternetz, das die Sprache vorgibt, `horizontal´ und durch deren `Dimensionen´ `vertikal´ eingeteilt. [↑](#footnote-ref-2)
3. Unter psychisch Relevantes verstehe alles, was für Menschen irgendeine Bedeutung hat. Psyche verstehe ich als jeweils `personales psychisch Relevantes´. [↑](#footnote-ref-3)
4. Siehe z.B. <https://de.wikipedia.org/wiki/Strukturalismus> , 2017. [↑](#footnote-ref-4)
5. Ortega y Gasset in: „Triumph des Augenblicks Glanz der Dauer“ DVA Stuttgart, 1983 S. 75ff. [↑](#footnote-ref-5)
6. In der Veröffentlichung `Metapsychiatry and Psychiatry´ verfolge ich die Hypothese, dass psychische Krankheiten vor allem durch Verwechslungen der Dimensionen entstehen. [↑](#footnote-ref-6)